

EINFES TEBURG ISTUNS ER GOTT

*freitag,
19. august 2016
teufen (ar)*



J.S. Bach-Stiftung
St. Gallen



freitag, 19. august 2016, teufen (ar)

«ein feste burg ist unser gott»

1

Kantate BWV 80 zum Reformationstag

für Sopran, Alt, Tenor und Bass

Vokalensemble, Oboe I–III, Oboe d’amore I–II,

Oboe da caccia, Taille, Tromba, Timpani, Orgel,

Streicher und Basso continuo

17.30 uhr, evangelische kirche, teufen

Musikalisch-theologische Werkeinführung

mit Rudolf Lutz und Karl Graf (Voranmeldung!)

anschliessend

Kleiner Imbiss und Getränke im Besucherzentrum

der Appenzeller Bachtage 2016

(Zeughaus, Teufen, ca. 10 Gehminuten)

eintritt: fr. 40.–

19.30 uhr, evangelische kirche, teufen

Erste Aufführung der Kantate

Reflexion über den Kantatentext: Johannes Anderegg

Zweite Aufführung der Kantate

eintritt: kategorie a 50.–, kategorie b 40.–, kategorie c 10.–

ausführende

2

solisten

Sopran	Dorothee Miels
Altus	Terry Wey
Tenor	Bernhard Berchtold
Bass	Klaus Mertens

chor der j. s. bach-stiftung

Sopran	Lia Andres, Felicitas Erb, Olivia Fündeling, Susanne Seitter, Noëmi Sohn Nad, Noëmi Tran-Rediger
Alt	Jan Börner, Antonia Frey, Näf Francisca Alexandra Rawohl, Damaris Rickhaus
Tenor	Marcel Fässler, Clemens Flämig, Raphael Höhn, Nicolas Savoy
Bass	Fabrice Hayoz, Matthias Lutze, Jonathan Sells, Philippe Rayot, Tobias Wicky

Violine	Plamena Nikitassova, Lenka Torgersen, Christine Baumann, Claire Foltzer, Petra Melicharek, Dorothee Mühleisen, Christoph Rudolf, Ildikó Sajgó
Viola	Martina Bischof, Sarah Krone, Sonoko Asabuki
Violoncello	Maya Amrein, Hristo Kouzmanov
Violone	Markus Bernhard
Oboe	Philipp Wagner, Dominik Melicharek, Ann-Cathrin Collin
Oboe d'amore	Philipp Wagner, Dominik Melicharek
Oboe da caccia	Philipp Wagner
Taille	Ann-Cathrin Collin
Tromba	Patrick Henrichs, Peter Hasel, Pavel Janecek
Timpani	Martin Homann
Fagott	Susann Landert
Kontrafagott	Alexander Golde
Orgel	Nicola Cumer
Cembalo	Jörg-Andreas Bötticher
<i>leitung</i>	Rudolf Lutz

reflexion

4

Johannes Andereg, geb. 1938, ist emeritierter Professor für Deutsche Sprache und Literatur der Universität St. Gallen, deren Rektor er von 1986 bis 1990 war. Nach seinem Doktorat an der Universität Zürich war er wissenschaftlicher Assistent an der Universität Göttingen und von 1971 bis 1978 Professor für germanistische Literaturwissenschaft an der Universität Kassel. In den USA nahm er verschiedene Gastprofessuren wahr (Yale, Dartmouth, Middlebury, Washington & Lee). Seine Arbeitsschwerpunkte sind: Goethe und die Literatur der Goethezeit, literarische Ästhetik, Literatur und bildende Kunst. Ein besonderes Interesse gilt der Schnittstelle zwischen Literatur und Theologie, insbesondere der Theorie und Praxis der Bibelübersetzung. Für seine Arbeiten in diesem Bereich erhielt er 1996 den Ehrendoktor für Theologie der Universität Zürich. Seine letzten Buchveröffentlichungen sind: Transformationen. Über Himmlisches und Teufliches in Goethes «Faust» (Aisthesis 2011); Lorbeerkranz und Palmenzweig. Streifzüge im Gebiet des poetischen Lobs (Aisthesis 2015).

bwv 80: «ein feste burg ist unser gott»

textdichter nr. 1, 2, 5, 8: martin luther

nr. 2, 3, 4, 6, 7: salomon franck, 1715

erstmalige aufführung: unbekannt (wahrscheinlich nach 1729/31)

1. choral

**Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen;
er hilft uns frei aus aller Not,
die uns itzt hat betroffen.
Der alte böse Feind,
mit Ernst ers itzt meint,
groß Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seinsgleichen.**

2. arie (bass) und choral (sopran)

Alles, was von Gott geboren,
ist zum Siegen auserkoren;

**Mit unser Macht ist nichts getan,
wir sind gar bald verloren.
Es streit' vor uns der rechte Mann,
den Gott selbst hat erkoren.**

Wer bei Christi Blutpanier
in der Taufe Treu geschworen,
siegt im Geiste für und für.

**Fragst du, wer er ist?
Er heißt Jesus Christ,
der Herre Zebaoth,
und ist kein anderer Gott,
das Feld muß er behalten.**

Alles, was von Gott geboren,
ist zum Siegen auserkoren.

3. rezitativ (bass)

Erwäge doch,
Kind Gottes, die so große Liebe,
da Jesus sich
mit seinem Blute dir verschriebe,
womit er dich
zum Kriege wider Satans Heer
und wider Welt und Sünde
geworben hat!
Gib nicht in deiner Seele
dem Satan und den Lastern statt!
Laß nicht dein Herz,
den Himmel Gottes auf der Erden,
zur Wüste werden!
Bereue deine Schuld mit Schmerz,
daß Christi Geist mit dir sich fest verbinde!

4. *arie (sopran)*

Komm in mein Herzenshaus,
Herr Jesu, mein Verlangen!

Treib Welt und Satan aus,
und laß dein Bild in mir erneuert prangen!
Weg, schnöder Sündengraus!

7

5. *choral*

**Und wenn die Welt voll Teufel wär
und wollten uns verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr,
es soll uns doch gelingen.**

**Der Fürst dieser Welt,
wie saur er sich stellt,
tut er uns doch nicht,
das macht, er ist gericht',
ein Wörtlein kann ihn fällen.**

6. *rezitativ (tenor)*

So stehe dann
bei Christi blutgefärbten Fahne,
o Seele, fest
und glaube, daß dein Haupt dich nicht verläßt,
ja, daß sein Sieg
auch dir den Weg zu deiner Krone bahne!
Tritt freudig an den Krieg!

Wirst du nur Gottes Wort
so hören als bewahren,
so wird der Feind gezwungen auszufahren,
dein Heiland bleibt dein Hort.

8

7. arie (duett alt, tenor)

Wie selig sind doch die, die Gott im Munde tragen,
doch selger ist das Herz, das ihn im Glauben trägt!
Es bleibt unbesiegt und kann die Feinde schlagen
und wird zuletzt gekrönt, wenn es den Tod erlegt.

8. choral

**Das Wort sie sollen lassen stahn
und kein Dank dazu haben.
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie uns den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib,
laß fahren dahin,
sie habens kein Gewinn;
Das Reich muß uns doch bleiben.**

j. s. bach-stiftung: die termine 2016 / 2017

Im Rahmen der Appenzeller Bachtage 2016

19. August	ev. Kirche Teufen (AR)	Kantatenkonzert	BWV 80
------------	------------------------	-----------------	--------

Überblick zweites Halbjahr 2016

15./16. Sept.	ev. Kirche Trogen (AR)	Kantatenkonzert	BWV 51
17. September	Remise Krone Speicher (AR)	Après-Bach-Matinée	n.A.
21. Oktober	ev. Kirche Trogen (AR)	Kantatenkonzert	BWV 115
18. November	ev. Kirche Trogen (AR)	Kantatenkonzert	BWV 157
19. November	Privates Haus n. A.	Après-Bach-Matinée	n.A.
23. Dezember	Kirche St. Mangen St. Gallen	Kantatenkonzert	BWV 91

«Bach zwischen den Zeiten»

30. Dezember	Kirche St. Laurenzen St. Gallen	Sonderkonzert	n.A.
--------------	---------------------------------	---------------	------

Ausblick erstes Halbjahr 2017

20. Januar	ev. Kirche Trogen (AR)	Kantatenkonzert	BWV 32
24. Februar	ev. Kirche Trogen (AR)	Kantatenkonzert	BWV 127
31. März	ev. Kirche Trogen (AR)	Kantatenkonzert	BWV 187
28. April	ev. Kirche Trogen (AR)	Kantatenkonzert	BWV 79
19. Mai	ev. Kirche Trogen (AR)	Kantatenkonzert	BWV 87
30. Juni	Ort n. A.	Kantatenkonzert	BWV 202

zum kantatentext

Die Kantate ist aus der 1715 in Weimar komponierten und für den Sonntag Oculi bestimmten Kantate «Alles, was von Gott geboren» BWV 80a entstanden. Da in Leipzig während der Passionszeit keine Kantaten aufgeführt wurden, hatte Bach dort keine Verwendung mehr dafür. Er konnte sie aber leicht mit Luthers «Ein feste Burg» zu einer Choralkantate für das Reformationsfest umarbeiten, zumal die zweite Strophe des Lutherliedes bereits in der Weimarer Fassung als Schlusschoral enthalten war und Bach die Chormelodie in Satz zwei in der Oboe vortragen liess. Grundlage für dieses Lied ist der 46. Psalm, ein dreistrophiger Hymnus mit dem Kehrreim: «Der Herr der Heerscharen ist mit uns, eine Burg ist uns Jakobs Gott.» Luther hat ihn frei umgedichtet und erweitert. Bachs Umarbeitung vollzog sich in zwei nachweisbaren Stufen, wobei der grossangelegte Eingangschor erst in der spätesten Fassung nach 1729/31 hinzukam. Für seine Hallenser Kirchenmusik fügte dann Wilhelm Friedemann Bach im Zuge einer Umarbeitung und lateinischen Neutextierung der 1. und 5. Sätze Trompeten-/Paukenstimmen hinzu.

weitere theologische und musikalische hinweise, verfasst von anselm hartinger und karl graf, finden sich auf der innenseite – aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem kantatentext gelesen werden.

theologisch-musikalische anmerkungen

1. Choral

Die Kantate beginnt mit der ersten Strophe des Lutherliedes. Am Anfang des Psalms 46 heisst es: «Gott ist unsre Zuflucht und Stärke, als mächtige Hilfe bewährt in Nöten.» Bach entwirft dafür eine grossangelegte Choralmotette mit begleitenden Streichern, die durch einen kanonisch enggeführten Doppel-Cantus-Firmus in den Oboen und den extra vom Continuo separierten Orgelbass gekrönt wird.

2. Arie und Choral

Hier folgt die Eingangsarie von Salomon Francks Weimarer Kantate, geschöpft aus dem 1. Johannesbrief 5, 4 und 6–8, in welche Bach Zeilen der zweiten Strophe des Lutherliedes einfügte. Während der Singbass und die kämpferische Unisonostimme der Streicher im strahlenden D-Dur voller Vertrauen auf die von Gott gegebene Stärke auftrumpfen, erinnern Sopran und Oboe an die Grenzen der menschlichen Fähigkeit und die höhere Quelle aller irdischen Gewalt («mit unsrer Macht ist nichts getan»). Von besonderem Reiz ist der Parallelklang von zurückhaltend verziertem Choralgesang im Sopran und blühender Koloristik in der Oboe.

3. Rezitativ

Der Text dieses Satzes bezieht sich mehrmals auf die Schriftlesungen zum Sonntag Oculi, für welchen die Kantate ursprünglich bestimmt war, nämlich die Ermahnungen zu einem heiligen Wandel aus dem fünften Kapitel des Epheserbriefes sowie den Bericht von der Teufelsaustreibung und die Seligpreisung derjenigen, «welche das Wort Gottes hören und bewahren», aus Lukas 11, 14–28. Bach lässt die von diesem anspielungsreichen Text ausgelöste Spannung und Sorge in einem Arioso kulminieren, das zur Vereinigung mit Christi Geist auffordert und daher trotz des fließenden Gestus das Kreuz und die Dornen dieses Weges hörbar macht.

4. Arie

Wer Jesus liebt und sein Wort hält, zu dem werde Jesus kommen und «Wohnung bei ihm machen» (Johannes 14, 23). Sopran und Continuo entfalten in einem auf das Nötigste reduzierten Satz eine entschlossene Haltung des inbrünstigen Heilandsverlangens und der entschlossenen Abwendung von Welt und Sünde. Der schwebende $\frac{12}{8}$ -Takt und die

abwärtsgerichtete Linienführung fungieren als Zeichen der Demut und kindlichen Ergebung.

5. Choral

Der dritte Vers aus Psalm 56 hat Luther zu dieser Strophe angeregt: «Darum fürchten wir uns nicht, wengleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sänken.» Das von Bach äusserst selten verwandte Mittel des Unisonogesangs aller Chorstimmen verleiht dem Satz eine ausserordentliche Geschlossenheit; die majestätische Einigkeit der Aussage wird durch den kriegerischen Tanzduktus des Orchestersatzes noch unterstrichen. Dass Luthers Choräle einmal echte Kampflieder in Verfolgung und Konfessionsstreit waren, wird hier unmittelbar greifbar.

6. Rezitativ

Das Rezitativ nimmt Gedanken aus Nr. 3 nochmals auf mit dem Bild vom Soldaten Christi, der unter der Fahne seines Herrn den Kampf des Glaubens kämpft und darauf vertraut, dass der Heiland ihn nicht verlässt. Bach schreibt dafür eine pathetische Rezitation mit einigen Schwertstreichen und Kartaunenschüssen in Singstimme und Basso.

7. Arie (Duett Alt, Tenor)

Es geht um das ehrliche Bekenntnis des Glaubens. Wer getreu ist bis in den Tod, der wird «die Krone des Lebens» erhalten. Nach all den Kriegsklängen erscheint die luftige Reihungsform dieses Duettens als inniger Höhepunkt der Kantate. Der ruhig fließende Dreiertakt und die aparten Klangfarben von Oboe da caccia und Solovioline bereiten den eng zusammengerückten Zwiesegang von Alt und Tenor vor, der dem Herzensglauben vor dem äusserlichen Bekenntnis den Vorzug gibt. Nach einem erneut schlagkräftigen Zwischenabschnitt gewährt die Musik einen hoffnungsvollen Vorblick auf die Überwindung auch des Todes.

8. Choral

Als Schlusschoral dient die vierte und letzte Strophe des Lutherliedes. Was auch immer geschehen möge, das Wort Gottes soll alleinige Richtschnur in Glaubenssachen bleiben. Nach Motette, verziertem Liedzitat und Unisono-Schlachtgesang erklingt der Choral nun noch in seiner klassischen Form als vierstimmiger Kantionalatz.

hinweise

Parkplätze beim Besucherzentrum (Zeughaus Teufen).
Wegen Ton- und Bildaufzeichnungen kann während
den Aufführungen kein Einlass gewährt werden.

nächste kantate

donnerstag, 15. september 2016, trogen (ar)

freitag, 16. september 2016, trogen (ar)

«jauchzet gott in allen landen»

Kantate BWV 51 für den 15. Sonntag nach Trinitatis

Reflexion: Adolf Muschg

«après-bach-matinée»

samstag, 17. september 2016, speicher (ar)

mit Jörg-Andreas Bötticher, Cembalo